Praxishandbuch Ausstellungen in Bibliotheken

Mit einem Geleitwort von Barbara Lison
Bundesvorsitzende des Deutschen Bibliotheksverbandes,
dbv

Herausgegeben von
Petra Hauke

DE GRUYTER
SAUR

Diese Veröffentlichung ist das Ergebnis einer Lehrveranstaltung des Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, angeboten unter dem Titel „Von der Idee zum Buch – Durchführung eines Publikationsprojektes einschließlich DTP“ im Wintersemester 2015/2016 unter der Leitung von Petra Hauke. Die im Folgenden genannten Studierenden haben daran teilgenommen:

Joris Lui Busch, Leyla Dewitz, Maria Fentz, Dorothea Fischer, Alette Geschwandtner, Josephine Hunting, Antonia Kirschner, Jan Christopher Klaus, Anne-Kristin Krause, Vivian Charleen Kübler, Franziska Lengauer, Nathalie Leonhardt, Marlene Moser, Natalia Pechenkina, Bernard Raić, Nico Saß, Madita Scheer, Galina Terekhova, Julia Wacker, Liza Weber

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den Texten in der Regel das generische Maskulinum dann verwendet, wenn kein biologisches Geschlecht gemeint ist (sexus) oder männliche und weibliche Personen gleichermaßen gemeint sind (genus, grammatisches Geschlecht). Dies beruht nicht auf einer Diskriminierung des weiblichen Geschlechts. Das Buch richtet sich gleichermaßen an Leserinnen und Leser.

ISBN 978-3-11-047279-0

e-ISBN (PDF) 978-3-11-047504-3

e-ISBN (EPUB) 978-3-11-047286-8

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data

A CIP catalog record for this book has been applied for at the Library of Congress.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2016 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston

Einbandabbildung: Kraufmann/Hörner, Rechte Stadt Stuttgart

Satz: Michael Peschke, Berlin

Druck und Bindung: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen

☺ Gedruckt auf säurefreiem Papier

Printed in Germany

www.degruyter.com

Karen Evers

Zum Stadtjubiläum ein öffentlichkeitswirksames Geburtstagsgeschenk

Präsentiert von der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe

Einleitung

Als Auftaktveranstaltung zum 300. Geburtstag der Stadt Karlsruhe richtete die Badische Landesbibliothek vom 11. Februar bis zum 25. April 2015 eine Ausstellung¹ zu den prominenten und überregional bekannten Tulpenbüchern des Stadtgründers Markgraf Karl Wilhelm III. von Baden-Durlach (1679–1738) aus, der als passionierter Blumengärtner galt und noch immer gilt. Erstmals wurden für kurze Zeit alle heute noch erhaltenen vier barocken Folianten des Stadtgründers gemeinsam der Karlsruher Öffentlichkeit präsentiert. Die zwei in der Badischen Landesbibliothek verwahrten Blumenbücher², die zuletzt vor dem Hintergrund des Kulturgüterstreits im Jahr 2006³ in der Landesbibliothek öffentlich zu sehen waren, wurden hierbei um ihre als Leihgaben zur Verfügung gestellten Pendants aus dem benachbarten Karlsruher Generallandesarchiv⁴ ergänzt.

Diese anlässlich des Stadtjubiläums konzipierte Ausstellung mit dem Titel *Karlsruher TulpenKULTur. Markgraf Karl Wilhelm und seine Gartenkunst* stellte ein äußerst ambitioniertes Ausstellungsprojekt im Rahmen des breit gefächerten Kulturprogramms der Badischen Landesbibliothek dar und war zugleich erklärtermaßen auch deren Geburtstagsgeschenk an die Stadt Karlsruhe zu ihrem 300. Geburtstag, der mit zahlreichen Veranstaltungen und kulturellen Angeboten während des Sommers begangen wurde.

Aufgrund des reichen Angebots an Ausstellungen⁵ innerhalb von Karlsruhe hatte die Badische Landesbibliothek ihre eigene Ausstellungsplanung zum 300. Jubiläum der Stadt ganz bewusst vor die übrigen Angebote mit historischem Kontext terminiert.

1 <https://www.blb-karlsruhe.de/blb/blbhtml/2015/tulpen-ausstellung.php> (09.03.2016).

2 Signatur K 3301 und K 3302.

3 Vgl. <https://www.blb-karlsruhe.de/blb/blbhtml/2006/presse-archiv-handschriften-6.html> (09.03.2016).

4 Signatur Hfk-Hs Nr. 263 und 269.

5 Neben der Tulpenausstellung in der Badischen Landesbibliothek widmeten sich drei weitere Ausstellungen diesem Anlass, so im Badischen Landesmuseum vom 9.5.–18.10.2015 die Große Landesausstellung *Karl Wilhelm 1679–1738*, in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe vom 30.5.–6.9.2015 ebenfalls eine Große Landesausstellung *Die Meister-Sammlerin. Karoline Luise von Baden* und im Generallandesarchiv *En voyage. Die Europareisen der Karoline Luise von Baden* vom 17.6.–16.10.2015.

**KARLSRUHER
TULPENKULTUR**

11.2. BIS 25.4.2015

**MARKGRAF
KARL WILHELM
UND SEINE
GARTENKUNST**

Badische Landesbibliothek Karlsruhe
Erbprinzenstraße 15
76133 Karlsruhe
www.blb-karlsruhe.de

Mo – Fr 9 – 19 Uhr
Sa 10 – 18 Uhr
Eintritt frei

BLB
Badische
Landes-
Bibliothek

Abb. 1: Das Plakat der Ausstellung *Karlsruher TulpenKULTur. Markgraf Karl Wilhelm und seine Gartenkunst*, gestaltet vom Karlsruher Büro zwo/elf © Badische Landesbibliothek.

Die Planung erfolgte bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt, nämlich im Jahr 2012, und war einerseits in dem Umstand begründet, dass die Ausstellung rund um die Kulturgeschichte der Tulpe auch jahreszeitlich in einem passenden Kontext angesiedelt werden sollte, andererseits konnte man auf diese Weise von dem Alleinstellungsmerkmal einer Auftaktveranstaltung profitieren und war sich durch die frühzeitige Positionierung innerhalb der Ausstellungslandschaft auch einer erhöhten Aufmerksamkeit in der Karlsruher Region gewiss, da Öffentlichkeit und Presse noch längst nicht übersättigt waren. Zum großen Publikumsinteresse an der Ausstellung trug zudem der Umstand bei, dass für die Festreden im Rahmen der offiziellen Ausstellungseröffnung am 10. Februar 2015 sowohl der Karlsruher Oberbürgermeister als auch der Staatssekretär für Kunst und Kultur im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) gewonnen werden konnten.

Exkurs: Die Aufgaben der Badischen Landesbibliothek – Mehr als nur Bücher

Für eine Klärung der Positionierung der Badischen Landesbibliothek im Gefüge der benachbarten Kulturinstitutionen innerhalb von Karlsruhe, zu denen neben den oben bereits erwähnten auch zahlreiche städtische Einrichtungen zu zählen sind, ist an dieser Stelle ein kurzer Exkurs zu ihren breit gefächerten Aufgaben essenziell.

Hervorgegangen aus der Büchersammlung der badischen Markgrafen und Großherzöge und damit auf eine rund 500-jährige Tradition zurückblickend, nimmt die Badische Landesbibliothek heute eine zentrale Position in der Informationsinfrastruktur für Bildung und Wissenschaft in Baden-Württemberg ein. Mit ca. 2,6 Mio. Medieneinheiten und umfangreichen Dienstleistungen gewährleistet sie die aktuelle und bedarfsgerechte Informationsversorgung von ca. 26 000 Benutzern vor Ort.

Daneben nimmt die Badische Landesbibliothek in der Region am Oberrhein seit jeher eine führende Rolle als Kultureinrichtung wahr. Sie bietet ein für jedermann zugängliches, kostenfreies, vielfältiges Kulturprogramm an.⁶ Mit bewusstem Rückgriff auf den eigenen kulturellen Fundus werden die reichen Bestände u. a. in Ausstellungen auf anschauliche Weise vermittelt und eine gezielte Auseinandersetzung mit der badischen Landesgeschichte sowie der Kultur am Oberrhein gefördert.

1 Inhaltliches Konzept

Die Leitidee der Ausstellung bezog sich dezidiert auf die vor Ort vorhandenen Zime-lien und stellte die vier prächtigen Karlsruher Tulpenbücher in ihr Zentrum. Von diesen Exponaten ausgehend, wurde die weitere inhaltliche Konzeption der Ausstellung entwickelt, die zugleich die Kulturgeschichte der Tulpe und die Entwicklung der europäischen Gartenkunst im 18. Jahrhundert in den Fokus nahm.

Zum Lebensende Markgraf Karl Wilhelms waren rund 5 000 verschiedene Tulpen-sorten und zahlreiche botanische Raritäten im Karlsruher Schlossgarten zu bewun-

⁶ Vgl. <https://www.blb-karlsruhe.de/blb/blbhtml/aktuelles/aktuelle.html> (09.03.2016).

dern. Seine kostbaren Pflanzen ließ der Barockfürst in farbenprächtigen Aquarellen von professionellen Blumenmalern in den berühmten *Karlsruher Tulpenbüchern*⁷ porträtieren und hinterließ damit eine Sammlung von rund 6 000 Pflanzenaquarellen.

Abb. 2: Rote Papageientulpe aus dem Karlsruher Tulpenbuch
© Badische Landesbibliothek.⁸

⁷ Da mehr als 5 300 dieser Blätter der Darstellung von Tulpen gewidmet waren, kam es zur populären Benennung der Werke als *Karlsruher Tulpenbücher*. Neben Tulpen und Narzissen lassen sich in den Blumenbüchern auch zahlreiche Darstellungen von Hyazinthen, Ranunkeln, Anemonen und Aurikeln entdecken. Von diesen Großfoliobänden existierten ursprünglich 20 Stück, jedoch wurden 16 davon beim Brand der Badischen Landesbibliothek in der Nacht 2./3. September 1942 zerstört. Die heute noch erhaltenen Exemplare befinden sich in der Badischen Landesbibliothek sowie im Generalandesarchiv Karlsruhe und wurden in der Ausstellung erstmals zusammengeführt. Siehe auch <http://digital.blb-karlsruhe.de/id/2674876> (09.03.2016).

⁸ Signatur K 3302, Blatt 14.

Es ging dem Auftraggeber um eine geradezu wissenschaftliche Erfassung der einzelnen Blumen. Bis heute tragen die einzigartigen Aquarelle dazu bei, dass die einstige prachtvolle Flora des Karlsruher Schlossgartens nicht in Vergessenheit gerät. Während der Laufzeit der Ausstellung waren für jeweils vier Wochen zwölf ausgewählte Blätter aus den vier erhaltenen Blumenbüchern zu sehen, sodass es insgesamt drei unterschiedliche Phasen der Sichtbarkeit im Ausstellungsraum der Badischen Landesbibliothek gab. Die Besucher wurden auf diese Weise zu einem wiederholten Besuch der Ausstellung motiviert.

2 Neuerwerbungen und externe Leihgaben

Abb. 3: Darstellung einer barocken Gartenanlage aus Joseph Dezallier d'Argenvilles Gartentraktat *La théorie et la Pratique du Jardinage* von 1739 © Badische Landesbibliothek.⁹

Neben der Exklusivität der erstmaligen Präsentation aller heute noch erhaltenen Karlsruher Tulpenbücher ging die Ausstellung mittels hochkarätiger Leihgaben aus deutschen Museen, Bibliotheken und Archiven auch auf die im Osmanischen Reich beginnende Kulturgeschichte der Tulpe, ihren Siegeszug in Europa und die Entwicklung der barocken Gartenkunst innerhalb von Deutschland, Frankreich und den Nie-

⁹ Signatur 114 F 590R.

derlanden ein. Als Leihgaben waren u. a. Erzeugnisse der osmanischen İznik-Keramik mit ihrem umfangreichen Tulpendekor im „Quatre-Fleur-Stil“ des 15. Jahrhunderts, eine typische Delfter Tulpenvase des 17. Jahrhunderts sowie das erste Aquarell einer gelben Tulpe in Europa von dem Botaniker Conrad Gesner (1516–1565) zu sehen.

Bereits als die ersten Planungen für die Ausstellung einsetzten und eine Zusammenführung aller Tulpenbücher mit dem Karlsruher Generallandesarchiv vereinbart wurde, hatte die Bibliothek mit Hilfe des MWK zahlreiche einschlägige Gartenwerke des 17. und 18. Jahrhunderts erworben, die vor der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg auch in der einstigen Karlsruher Hofbibliothek vorhanden gewesen waren.

Auch diese gartenhistorischen Traktate wurden im Kontext der europäischen Gartenkultur zusammen mit den Karlsruher Tulpenbüchern hier erstmals präsentiert.

3 Kooperationen bei der Realisierung eines Begleitprogramms

Doch kein Ausstellungsprojekt wird auf Dauer erfolgreich sein, wenn neben der inhaltlichen Aufbereitung nicht bereits bei der Ausstellungsplanung ein Vermittlungskonzept mit einem entsprechenden zielgruppenorientierten Begleitprogramm berücksichtigt wird. So wurden neben den öffentlichen Kuratorenführungen erstmals auch museale Themenführungen angeboten, die mit einer Betrachtung der Karlsruher Tulpenbücher in der Badischen Landesbibliothek begannen und – nach einem kurzen Spaziergang durch den Botanischen Garten – mit einem kostenfreien Besuch im Badischen Landesmuseum abgerundet wurden, der z. B. das Phänomen der barocken Tulpomanie anhand der Karlsruher Türkenbeute im Badischen Landesmuseum thematisierte.

Zum Begleitprogramm gehörten ferner ein österliches Kinderferienprogramm, Kurse zur Erwachsenenbildung an der Volkshochschule Karlsruhe, Besuche des Botanischen Gartens, ein wissenschaftlicher Vortrag zur historischen Entwicklung des Karlsruher Schlossgartens sowie eine Potpourri-Lesung zur Tulpenliteratur der Moderne im Badischen Staatstheater.

Anhand dieser Aufzählung wird die Bedeutung von Kooperationen als notwendiges Element erfolgreicher Vermittlungsangebote bei der Durchführung von Ausstellungen deutlich. Die vielgestaltigen Kooperationen mit anderen Karlsruher Institutionen haben besondere Veranstaltungsmomente ermöglicht und werden auch bei künftigen Ausstellungsprojekten angestrebt werden.

4 Karlsruher Tulpenbücher weltweit: Die digitale Zusammenführung

Die vier in ihren Darstellungen sehr unterschiedlichen Blumenbücher wurden pünktlich zur Eröffnung der Ausstellung auch digital zusammengeführt und sind seitdem in elektronischer Form in den Digitalen Sammlungen der Badischen Landesbibliothek frei zugänglich.¹⁰

Dass vom Startschuss der Ausstellung an die Möglichkeit gegeben war, die Blumenbücher eigenständig und bequem von zu Hause aus durchzublättern und sich auf diese Weise einen Überblick über die Mannigfaltigkeit der botanischen Abbildungen zu verschaffen, auf die in den öffentlichen Führungen stets verwiesen wurde, stellte einen großen Zugewinn dar. Das Angebot stieß sicherlich auch aufgrund seiner Ankündigung auf der Startseite der Homepage der Badischen Landesbibliothek sowie der Ausstellungswebsite auf beachtliche Resonanz.

5 Öffentlichkeitsarbeit

Im Kulturprogramm der Badischen Landesbibliothek sind Ausstellungen bereits seit den 1960er Jahren ein fest verankertes Instrumentarium der Öffentlichkeitsarbeit, das in den letzten Jahren noch durch eine intensivierte Pressearbeit und gezielte Marketingmaßnahmen ergänzt wurde.

Die Pressearbeit zur Ausstellung umfasste insgesamt 15 Pressemitteilungen, die von der Pressestelle der Badischen Landesbibliothek herausgegeben wurden. Da Öffentlichkeitsarbeit nur dann fruchtbar sein kann, wenn sie kontinuierlich betrieben wird, fiel der Startschuss für die Pressearbeit bereits im Oktober 2014 mit der Ankündigung einer öffentlichen Pflanzaktion im Skulpturengarten der Badischen Landesbibliothek. Rund 1 000 Tulpenzwiebeln wurden dabei von der Karlsruher Bevölkerung gepflanzt, sodass pünktlich zum Beginn der Ausstellung auch im Außenbereich der Bibliothek rote und gelbe Tulpen bewundert werden konnten.

Ebenfalls im Jahr 2014 wurde ein renommiertes Karlsruher Grafikbüro hinzugezogen, das mit der Entwicklung des Key Visual¹¹, diversen Begleitmaterialien wie Postkarten, Flyern¹² und Einladungskarten sowie der Gestaltung der Saaltexte und der Ausstellungsbeflaggung vor der Badischen Landesbibliothek beauftragt wurde. Das Leitmotiv wurde in den Primärfarben Rot, Gelb und Blau umgesetzt, die zugleich die Farben des Marketingauftritts des Stadtgeburtstags waren – bei der Bevölkerung wurde

¹⁰ <http://digital.blb-karlsruhe.de/doc/page/tulpe> (09.03.2016).

¹¹ Key Visual: bestimmtes visuelles Motiv, das sich durch eine komplette Werbekampagne hindurch wiederfindet. Vgl. <http://www.marketing-lexikon-online.de> (09.03.2016).

¹² <https://www.blb-karlsruhe.de/blb/images/2015/flyer-tulpen.pdf> (09.03.2015).

so ein hoher Wiedererkennungswert erreicht. Zudem wurde umfangreich im Karlsruher Stadtgebiet plakatiert und das Cover eines regionalen Kulturmagazins für den Monat März 2015 belegt. Auch die Bewerbung um eine Citylight-Plakatierung beim städtischen Kulturbüro war erfolgreich, sodass im März 2015 im Stadtgebiet an rund 100 hinterleuchteten Drehsäulen die Ausstellung noch zusätzlich beworben wurde.

Abb. 4 und 5: „Unser Tulpen-Shop im Servicezentrum hält interessante Angebote für Sie bereit.“

Postkarten aus dem Karlsruher Tulpenbuch inkl. 12 Briefumschläge in dekorativem Pappkarton
© Badische Landesbibliothek.

Mappen mit Reproduktionen der Aquarelle (ca. 46,7 x 33,2 cm) aus dem Karlsruher Tulpenbuch. Erhältlich in 3 verschieden sortierten Mappen mit je 11 bzw. 12 Reproduktionen © Badische Landesbibliothek.

Abb. 6 und 7: Angebote im Tulpen-Shop: Wein (Markgraf von Baden, Müller Thurgau trocken, 2014) und Schlüsselband („Tulpenmädchen“) © Badische Landesbibliothek.

Sämtliche Maßnahmen der Pressearbeit sowie des Marketings waren in ihrer Intensität äußerst zielführend und generierten hohe Besucherzahlen, die sich als Einzelbesucher, aber auch als angemeldete Gruppen einfanden. Auf besonderen Anklang

beim Publikum stieß der im Foyer für die Dauer der Ausstellung umgestaltete Shop, in dem diverse Tulpen-Produkte wie Postkarten und Kalender, aber auch Taschen, Schlüsselanhänger und ein „Tulpen-Wein“ zu finden waren.

6 Fazit und Ausblick

Fraglos besitzt die Jubiläumsausstellung des Jahres 2015 Signalwirkung für die weitere Veranstaltungsarbeit der Badischen Landesbibliothek. Denn auch zukünftig möchte sie sich in regelmäßigem Turnus durch bestandsbezogene Ausstellungen und Aktivitäten dieser Größenordnung bei der Karlsruher Bevölkerung mit ihren einzigartigen Kulturgütern vorstellen und profilieren, da Ausstellungen schon längst von zentraler Bedeutung für das Gelingen einer nachhaltigen Öffentlichkeitsarbeit auch in Wissenschaftlichen Bibliotheken sind. Ergänzend dazu plant die Bibliothek in ihrem Foyer derzeit die Realisierung einer „Schatzkammer“, die den Besuchern als neues Museum für die Buchkultur in Baden künftig die Aura des Originals anhand einer Auswahl kostbarster Schätze vermitteln soll.

Weiterführende Literatur

- Dézallier D'Argenville, A. J. (1739). *La théorie et la pratique du jardinage*. La Haye: Husson. Reprog. Nachdr. Hildesheim [u. a.]: Olms, 1972.
- Evers, K. (2015). Ein Rückblick auf die Ausstellung *Karlsruher TulpenKULTur*. *Markgraf Karl Wilhelm und seine Gartenkunst* in der Badischen Landesbibliothek. *Badische Heimat*, (4), 489–497.
- Hiller von Gaertringen, J. & Evers, K. (2015). Bücher und mehr. Die Badische Landesbibliothek als Kulturinstitution in Karlsruhe. In H. Hauß (Hrsg.), *Karlsruhe – Aufgefächert: Aspekte und Perspektiven der Kultur in der Stadt* (S. 205–216). Freiburg: Rombach.
- Selbmann, S. (1982). Ausstellungen – Luxus oder Notwendigkeit? Anregungen, Tips und Reflexionen. In J. Hering & E. Zwink (Hrsg.), *Etatkürzungen und Öffentlichkeitsarbeit: Bibliotheken im Umbruch? 72. Deutscher Bibliothekartag in Darmstadt vom 1. bis 5. Juni 1982* (S. 133–140). Frankfurt/M.: Klostermann (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, Sonderheft 38).
- Stamm, G. (1984). *Karlsruher Tulpenbuch: eine Handschrift der Badischen Landesbibliothek*. Mit einer Einführung von Gerhard Stamm [Faksimile]. Karlsruhe: Landeskreditbank Baden-Württemberg.